

1200 Hütes an einem Sonntag

Ikalla | Fröhschoppen mit mehr als 450 Gästen / Gelöbnis, Klöße nicht zum Fisch zu essen

Von Andrea Voigt



DieWeight-Watschers rissen mit ihrem frivolen Tanz als singende, springende Heidis alle mit. Nicht nur die Zöpfe waren dabei künstlich ...

Suhl – „Vielleicht sollten wir das Angebot von Kulturamtsleiter Matthias Rolfs doch nehmen und beim nächsten Mal im CCS feiern“, sagte Ikalla-Urgestein Bernd Domagalla angesichts der mehr als 450 Gäste, die am Sonntag zu „Hütes, Brüh und Karneval“ ins ehemalige Simson-Klubhaus gekommen waren. Und man hätte noch mehr Eintrittskarten verkaufen können, so groß war die Nachfrage. „Bei unserer Jubiläumssitzung im Dezember war Matthias Rolfs zu Gast und bot uns an, ins CCS umzuziehen. Das würden wir aber niemals tun, unser Domizil in Heinrichs passt wunderbar zu uns“, so Domagalla. 1200 Klöße mit Rotkraut und Rouladen wurden bei dem Fröhschoppen insgesamt ausgegeben, schließlich bekamen nicht nur die Gäste, sondern auch alle Beteiligten die berühmten „Hütes und Brüh“. Gleich zu Beginn legten die Gäste ihr Gelöbnis für die Klöße ab. Sie versprachen beispielsweise, die Hütes nicht zum Fisch zu essen, nicht mit Marmelade zu füllen oder mit dem Messer zu schneiden. Doch nicht nur des guten Essens wegen waren die meisten gekommen, denn die Ikalla hat in ihrer „55. fünften Jahreszeit“ auch viel für die Lachmuskeln zu bieten. Regina Fischer, die Lerche vom Ziegenberg, die inzwischen allerdings in der Aue wohnt, brachte ihr Loblied auf die Hütes zum Vortrag und sang später noch mit Andreas Stark und Ralf Zänglein das Lied zum Motto „Röm wie nöm“. Liebevoll und scherzhaft waren beide Lieder getextet, eine Aufgabe, die Regina Fischer bisweilen um den Schlaf bringt, wie sie verriet. Ebenfalls ein Sänger, der sich bei den Veranstaltungen von Ikalla schon gut bewährt hat, war „Die Male“, mit bürgerlichem Namen Gerhard Kummer. Er hatte mit

seiner Gitarre gleich zwei Auftritte und brachte die Gäste im Nu zum Schunkeln. Bei seiner bunten Mischung aus Liedern war genau der richtige Anteil an Texten zum Zuhören und zum Mitsingen dabei. Weniger mit dem Mund, dafür vollen Körpereinsatz boten die Garden und das Männerballett. Angesichts der kleinen Schmetterlinge und der etwas älteren Tänzerinnen wurde deutlich, dass der SCV Ikalla ein Herz für seinen Nachwuchs hat. Wie schon so oft sorgte Präsident Rudi Butkus mit seiner Handpuppe Charly für großes Gelächter. Von den beiden erfuhr das Publikum, warum Angela Merkel kein Deo mehr benutzt: Wegen dem Zer-Stoiber. Mit Lachen und Schunkeln verging die Zeit wie im Flug. Wer noch nicht genug hat, sollte sich auf einer der nächsten Veranstaltungen des SCV Ikalla einfinden. _ www.ikalla.de



Vom Publikum begeistert angenommen: Das Männerballett mit seiner Schwulen-/Cowboy-Show.



Ikalla-Chefkoch Bernd Domagalla hatte sichtlich Spaß an seiner Aufgabe als Moderator. Gute Stimmung gab's beim Publikumsspiel.



Am Sonntag im Mittelpunkt: Hütes mit Brüh und Rouladen.